

EDITORIAL

Großkundgebungen der Gewerkschaften an diesem Wochenende, das zweite Sozialforum in Deutschland und die G8-Proteste, diese Themen haben mehr als nur einen gemeinsamen Aspekt. Der Kampf gegen die weitere Aushöhlung der Arbeitnehmerrechte, der Protest gegen Sozialabbau, die Forderung nach Umverteilung von Reichtum. Die soziale Schere klafft weltweit immer weiter auseinander. Diejenigen, die sich auf Kosten anderer Menschen, der Natur und des Gemeinwesens bereichern, müssen an ihre Ver-

antwortung für den sozialen Frieden erinnert werden. In den großen Industriestaaten handelt die Politik ausschließlich nach großkapitalistischen Konzepten. Dabei stehen den Regierenden Beraterstäbe, Konzernmanager und Lobbyisten zur Seite, die alles darauf anlegen, die Gewinne der großen Monopole weiter zu steigern. dafür wird staatliches Eigentum verschleudert, staatliche Vorsorgesysteme werden zerschlagen, Tarifrecht gebrochen und betriebliche Mitbestimmungsrechte beschnitten. Demokratie wird abgebaut, Poli-

tik wird bürokratisiert. Zeit ist Geld. Und Geld regiert die Welt. Die Mitmenschlichkeit bleibt auf der Strecke.

Die HARTZ IV-Empfängerin wird durch die veröffentlichte Meinung zum Sündenbock der Nation gestempelt. Sie ist schuld, dass der Staat kein Geld hat, sie liegt dem Steuerzahler auf der Tasche. Keine Rede von den Steuergeschenken und Subventionen für Konzerne, die mit dem Versprechen von Arbeitsplätzen groß abzocken, nach gewisser Zeit den Laden

dichtmachen und dann weiterziehen – rund um den Erdball. Das ist der große Zusammenhang zwischen dem Kampf für unsere Rechte hier und den Protesten gegen die Politik der G8. Je stärker die Bewegungen im eigenen Land sind, je mehr sich Gewerkschafterinnen, Umwelt- und Friedensaktivisten, sozialpolitische Gruppen, Migrantinnen, antirassistische und antimilitaristische Gruppen und Studierende in den undemokratischen Prozess einbringen, je besser sie vernetzt sind, desto größer wird der Druck auf die

Politik. Das Sozialforum ist der Ort, an dem sie zusammenkommen und gemeinsame Strategien für eine andere, eine gerechtere Welt entwickeln können. Konzepte sind reichlich vorhanden. Einen kleinen Beitrag wollen die Macherinnen dieser Beilage liefern. Wir freuen uns über Rückmeldungen – kritische, wie lobende – Ideen, Berichte und Veranstaltungshinweise unserer Leserinnen.

SOLVEIG FELDMER
RICHARD SCHMID

Ein anderes Deutschland ist möglich

Cottbus 2007 - Das zweite Sozialforum in Deutschland

gendamm zum G8-Gipfel wird kaum Gelegenheit sein, all das zu diskutieren. Außerdem ist die junge Bewegung der Sozialforen viel zu wertvoll, als dass wir riskieren sollten, sie abreißen zu lassen. Wir brauchen das Treffen in Cottbus.

Tatsächlich ist die Stadt für ein zweites Sozialforum in Deutschland sehr geeignet. Die Stadt hat selbst die Initiative ergriffen und uns eingeladen – und sie hält trotz einiger politischer Turbulenzen um das Oberbürgermeisteramt daran fest. Sie unterstützt uns mit Tagungsstätten, Unterkünften und Transport. Mehr noch, die Stadt ist davon überzeugt, dass einige Themen des Sozialforums auch ihre Themen sein werden: Hartz IV (und bis dahin vielleicht V und VI), Arbeitslosigkeit, Abwanderung junger Leute und Verlagerung von Unternehmen. Die Zerstörung der Landschaft ist an den Braunkohletagebauen unmittelbar spürbar. Die Bedrohung unserer Kultur ist für die in der Region lebenden Sorben bereits existenzbedrohende Realität. Gewerkschaften wie DGB, ver.di und GEW sowie das örtliche Bündnis für soziale Gerechtigkeit bringen sich derzeit aktiv in die Vorbereitung ein.

Cottbus wird sich von Erfurt unterscheiden. Die Grenzlage legt es nahe, den Austausch mit Osteuropa, insbesondere mit Po-

len, Tschechien und der Slowakei intensiver zu betreiben. Ein zweiter Schwerpunkt wird nach dem Scheitern der Verfassung sein, welches Europa WIR wollen.

Das zweite Sozialforum in Deutschland wird so stark wie wir es machen. Ein Sozialforum ist kein Event, zu dem man mal fährt oder auch nicht. Es ist auch nicht der große Akteur, der die Welt aus den Angeln hebt, obwohl es in einer breiten Öffentlichkeit so wahrgenommen wird. Das Sozialforum ist der Raum, der ausgestaltet werden kann. Wie bunt und lebendig er wird, hängt dann von jeder einzelnen Initiative und jeder einzelnen Organisation ab. Ein Sozialforum stellt eine einzigartige Gelegenheit dar, sich mit Gleichgesinnten zu treffen und jenseits von Parteiengerangel selbstbewusst und selbstbestimmt in die Politik einzumischen.

Die Bewegung der Sozialforen, die im südbrasilianischen Porto Alegre entstanden ist, hat sich inzwischen über die ganze Welt verbreitet. Sie hat dem jährlichen Treffen der Konzernbosse und Politiker im schweizerischen Davos Respekt abgezwungen. Auf einem Weltsozialforum wurde die größte Demonstration verabredet, die unser Globus je gesehen hat, der weltweite Protestmarsch vor dem Irakkrieg. Eine amerikanische Zeitung schrieb schon einmal euphorisch von der letzten neben den USA verblie-

benen Supermacht. Auch wer nicht so weit gehen will, kommt um die Ausstrahlung und die Wirkungen der Sozialforen nicht herum. Es ist schon faszinierend, wie eine so vage Organisationsform den Schwachen Stimme und Kraft verleiht. Kraft und Stimme können auch wir in Deutschland gut gebrauchen. Schon wird in den Regierungsparteien ganz offen über neuen Sozialraub gesprochen. Wir sollen uns an „Unterschichten“ gewöhnen. Eine Möglichkeit zum Widerstehen wird das Sozialforum in Cottbus, wenn wir uns diese Erfindung aus der Dritten Welt aneignen – zu unserem Nutzen und zu dem der Welt.

Ob Cottbus 2007 ein Erfolg wird, hängt auch davon ab, wie stark sich die sozialen, ökologischen oder globalisierungskritischen Gruppen und die Gewerkschaften aus der ganzen Region einbringen. Jetzt müssen die Kontakte geknüpft werden, jetzt müssen Partner aus Osteuropa angesprochen werden, jetzt müssen Veranstaltungen vorbereitet werden. Ganz sicher brauchen die Cottbuser auch logistische Unterstützung. Ein wenig Überzeugungsarbeit bei den Gruppen aus den alten Bundesländern wird wohl auch noch notwendig sein. Die Vorbereitung zum zweiten Sozialforum in einem Jahr ist in vollem Gange.



Wer will, kann sich einbringen. Das Schöne am Sozialforum ist ja, dass es keine Hierarchien gibt, keine geschlossenen Gremien. Man kann sich ganz einfach in eine Mailingliste eintragen und erhält alle Informationen. Die Initiative Sozialforum sind wir alle. Ein anderes Deutschland ist möglich. Packen wir's an!

www.sfid.info
Ralf Franke, ver.di-Cottbus,
Tel.: 0355-47858-0
Mobil: 0171-8673550
18./19.11.06: Treffen lokaler
Sozialforen in Heidelberg
06.01.07: Beratung der Initiative
Sozialforum in Berlin

ANDREAS TRUNSCHKE

Zum Mitmachen

2. Sozialforum in Deutschland (SFID) Cottbus 2007

Massiver Rückgang der Anzahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze, Massenarbeitslosigkeit weit über dem Bundesdurchschnitt, Bevölkerungsschwund durch verstärkte Abwanderung, Überalterung, Wohnungsleerstand in den Städten, fehlende Ausbildungsplätze, Jugendarbeitslosigkeit und niedrige Durchschnittseinkommen sind die bedrückenden Merkmale der Region Südbrandenburg und Cottbus.

Seit 1990 sind in Südbrandenburg tausende Arbeitsplätze in der Energiewirtschaft und der Textilindustrie – Industriezweige, die die Region geprägt und tausende Menschen vor 1990 in die Region gezogen haben – weggebrochen. Viele Menschen sind seit Jahren arbeitslos und auf Sozialleistungen angewiesen. Mit Hartz IV

hat sich die soziale und wirtschaftliche Lage der von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen verschärft.

Die Arbeitsmarktsituation und soziale Lage der Menschen in Südbrandenburg ist Anlass genug, sich in eine öffentliche Debatte über Alternativen zur bestehenden neoliberalen Wirtschafts- und Sozialpolitik einzumischen und nach Alternativen zu suchen. Dabei unterscheidet sich die wirtschaftliche und soziale Situation in Südbrandenburg nicht wesentlich von der Situation bei unseren Nachbarn in Polen, Tschechien und der Slowakei.

Das 2. Sozialforum in Deutschland (SFID) vom 18. bis zum 21. Oktober 2007 in Cottbus bietet die Möglichkeit, mit Teilnehmern aus ganz Deutschland

und aus unseren Nachbarländern Alternativen für mehr soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft zu entwickeln, Ideen und Lösungsansätze auszutauschen und zu diskutieren.

Zur Teilnahme an dem 2. Sozialforum sind nicht nur Initiativen aus ganz Deutschland und aus den Nachbarländern aufgerufen, sondern insbesondere aus Südbrandenburg und aus der Lausitz.

Es gibt Alternativen zur bestehenden neoliberalen Wirtschafts- und Sozialpolitik in Deutschland und in Europa. Lasst uns diese Alternativen für mehr soziale Gerechtigkeit gemeinsam in Cottbus auf dem 2. Sozialforum erarbeiten und diskutieren.

RALF FRANKE

Globalisierung ist eines der Schlagwörter unserer Generation.

Was sich genau dahinter verbirgt und mit welchen Beispielen man Globalisierung am zutreffendsten beschreiben kann, ist oft ziemlich unklar. Inzwischen ist es kein Geheimnis mehr, dass Globalisierung an sich kaum Vorteile bringt, sondern hauptsächlich Risiken birgt. Wenn wir über die Vernetzung der Welt reden, geht es nicht allein um die Liberalisierung von Märkten, sondern auch um Menschenrechte, die Umwelt, um Arbeitsbedingungen und Migration sowie viele weitere Themen. Deswegen beschäftigen sich seit einigen Jahren NGOs mit der kritischen Betrachtung von Globalisierungsansätzen und deren Auswirkungen auf unsere Welt. Gruppen wie attac und weed bewerkstelligen dies auf eine eher theoretische Art und Weise, andere, wie z.B. Eine Welt Läden versuchen mit praktischen Ansätzen einen gerechteren Welthandel aufzubauen. Es wurden viele Schriften und Bücher zum Thema verfasst. Da es aber nicht jedermanns Sache ist unzählige Seiten von Informationen zu lesen, werden

immer wieder neue Formen der Informationsvermittlung gesucht, wie z.B. Radio, Fernsehen oder Kino. Das globalisierungskritische Filmfestival in Berlin ‚die globale‘ hat mit einem solchen Ansatz einen Stein ins Rollen gebracht. Im Laufe der letzten Jahre wurden viele Filme zu verschiedenen Globalisierungsthemen gedreht, welche von der Bevölkerung jedoch oft nicht wahrgenommen

globaLE 06

werden, da sie kaum beworben werden. Ziel der GLOBALE war es diese Filme in Kinos einem großen Publikum zu präsentieren und die einzelnen Themen ins Gedächtnis zu rufen. Inzwischen hat dieses Konzept in vielen deutschen Städten Nachahmer gefunden. So findet die globaLE in Leipzig bereits zum dritten Mal in Folge statt. In diesem Jahr haben sich Vertreter von attac-Leipzig, dem Eine Welt e.V. und engagierte Mitmenschen zusammengetan, um wieder

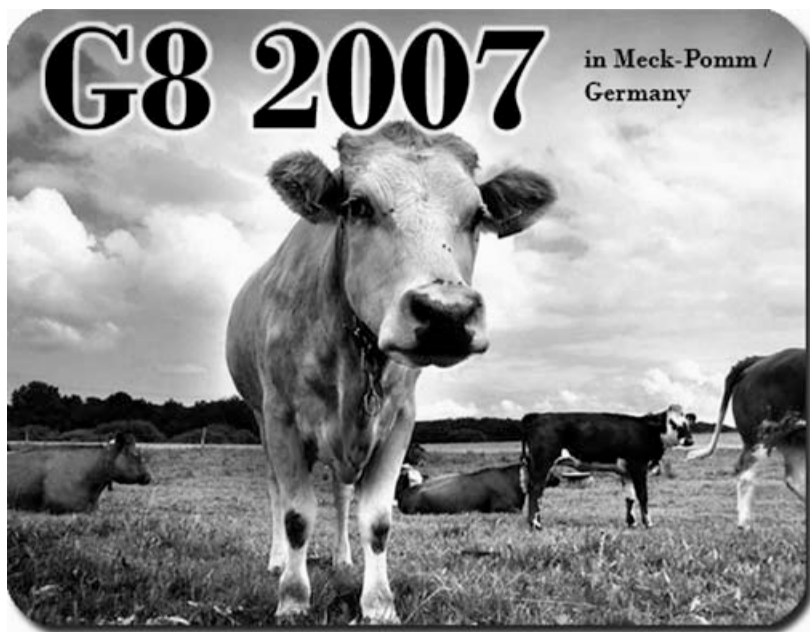
zahlreiche Filme zu sichten. Die besten wurden ausgewählt und sind nun ab Oktober in verschiedenen Leipziger Programmkinos zu sehen. Der Bogen wird dabei vom Welthandel, über Geopolitik, Umwelt, Asylproblematik und Kinderarbeit bis hin zum Kolonialismus gespannt. Bei einigen Filmen kann im Anschluss mit Referenten über das jeweilige Thema diskutiert werden.

Die globaLE Veranstaltungen sind kostenlos und werden von mehreren Stiftungen und Unterstützern finanziert. Das Ziel der globaLE ist es, eine komprimierte Informationsvermittlung zu einigen ausgewählten Beispielen der Globalisierung zu bieten, die möglichst viele Menschen ansprechen soll. Dabei wird es keineswegs nur um Kritik gehen. Es geht auch darum, Alternativen, die bereits gelebt werden, öffentlich zu machen. Dies sind z. B. fairer Handel oder bewusster Konsum – Schritte zu einem friedlichen Miteinander auf dieser Welt.

HEIKO WAGNER

In einem Regenbogen explodieren

Wie Aktivisten Theorie in Praxis umsetzen.



Also dann im Potemkin. Aber ruf mich noch mal ne Stunde vorher an – ich muss mir immer so viele Termine merken. Am wohl letzten warmen Nachmittage dieses Jahres treffe ich mich mit Ole Dening, Jahrgang 79, Aktivist, in der Halleschen Kleinen Ulrichstraße. Das Potemkin hat Ole ausgesucht, weil es hier die beste Schokolade gibt, sagen seine Freunde. Er selbst trinkt gar keine. Und wegen dem Film. Kein Hollywoodkino. Eine echte Begebenheit wurde in Szene gesetzt. Große Kunst – da sind wir uns einig. Was wir ansonsten nicht immer sind.

Ich kenne Ole seit vier Jahren. Er war schon bei attac aktiv, als ich dazu kam. Ein kritischer Geist ist er. Widersprüche reizen ihn zum Widerstand. Oftmals kreiert er den Widerspruch selbst um gruppendynamische Prozesse, demokratisches Handeln in Gang zu setzen. Er hat Lust an der Provokation, der hoch gewachsene, schlanke Lehramtsstudent mit der dunklen Schirmmütze.

Wie wird man Aktivist? Zunächst war Ole DDR-Kind mit Pionierhalstuch und allem drum und dran. Mit 11 wollte er dann Millionär werden. Mit 14 hat er erkannt, dass das nicht ganz so einfach geht. Ole ist in seiner Heimatstadt Leipzig politisiert worden. Der Anlass war ein erschütternder – ein Kumpel war von Nazis zusammengeschlagen worden. Daraufhin engagierte er sich gegen die Rechten und sammelte am 1. Mai 1998 erste und schlimmste Erfahrungen mit der Polizei. Er trug eine Verletzung im Gesicht davon. Ole schiebt seine Brille etwas nach oben und zeigt mir die Narbe unterhalb seines rechten Auges. „Hätte auch reingehen können. Seitdem mache ich einfach weiter.“ Einige Zeit hat er gesucht, um so was wie eine politische Heimat zu finden. Die Antifa war ihm zu martialisch. Er hat verschiedenste kommunistische Sekten kontaktiert, wurde bei der Gewerkschaft aktiv und bei attac. Im November 98 sah er den Dokumentarfilm

„Showdown in Seattle“. Er war von den Anti-G8-Protesten und der globalisierungskritischen Bewegung derart begeistert, dass er im September 99 einen Bus mitorganisierte, welcher Leipziger und Hallenser Aktivisten zum IWF-Treffen nach Prag brachte. Seitdem ist Ole der Gipfelhopper. Er hat attacLeipzig vor 5 Jahren mitgegründet und war in Genua dabei. Er war in Evian. Und jetzt bereitet er gemeinsam mit der Halleschen Initiative Badespaz fantasievolle Protestformen für die Anti-G8-Proteste im kommenden Jahr in Heiligendamm vor. Ihr Logo ist die Ente.

In dem verschlafenen Ostseebad werden sich Anfang Juni 2007 nicht nur die Regierungschefs der so genannten großen 8 Nationen in einem Luxushotel hinter einem 13 Kilometer langen Zaun treffen, sondern auch zwischen 10.000 und 100.000 Menschen aus dem In- und Ausland. Sie werden davor lagern und ihren Protest gegen die ungerechte kapitalistische Globalisierungspolitik der Industriestaaten lautstark zum Ausdruck bringen.

„Sie wollen zeigen: Acht Leute entscheiden, aber eine Mehrheit ist dagegen. Sie wollen zeigen, alles was man bauen kann, kann man auch abbauen. Die freie Gesellschaft baut neue Zäune und die Verantwortlichen begründen dies mit Sicherheit, meinen aber Ausgrenzung.“, sagt Ole.

Die Organisatoren des Gegengipfels planen eine Großdemonstration für den 2. Juni. Es wird ein Kulturevent geben, wo namhafte Künstler auftreten werden. Außerdem findet ein Gegenkongress der NGOs statt. Die Blockade des Gipfels ist ein weiterer Aspekt des Widerstandes.

Badespaz wird sich aktiv in die infrastrukturelle Unterstützung von Demo und Blockade einbringen. So gibt es auf ihrer Internetseite seit neuestem einen Pressespiegel zu G8. Vor Ort will die Gruppe das internationale Camp mit aufbauen. Auf einem Trainingsfeld sollen unerfahrene, unorganisierte Protest-Neulinge mit verschiedenen Aktionsformen bekannt gemacht werden. Ole freut sich schon auf die Atmosphäre im Camp, in welchem er ganz sicher gute alte Bekannte, Gipfelhopper wie er, wieder treffen wird.

Das für die Jugendlichen Attraktive ist, dass sich dort neuartige Lebensstile zusammenfinden werden. Verschiedene politische Kulturen müssen miteinander klar kommen. Verschiedene Fantasien und Welten werden aufeinander prallen und in einem Regenbogen explodieren, so Oles einprägsames Bild. Wie Bildungsarbeit in der Praxis umgesetzt werden könne, dafür haben autonome Bewegungen eindrucksvolle Beispiele geliefert. Diese Erfahrungen gelte es zu nutzen. Gleichzeitig müsse Neues entwickelt werden. Partizipation über Interessenfelder. Und da sei egal, ob die Leute einer politischen Gruppe angehören oder in einem Sportverein sind. Viele Menschen seien in Gruppen unterwegs, bräuchten sich ein. Dies stünde dem Prozess der Vereinzelung in der kapitalistischen Gesellschaft entgegen. Der ökonomische Druck fände so ein Gegengewicht, ist Oles Überzeugung. Mittenschliche Umgangsformen sind wichtig um miteinander zu kommunizieren. Gerade junge Menschen suchen heute nach Orientierung. Um sie dabei zu unterstützen, organisiert Badespaz

gemeinsam mit der IGM-Jugend und attac Bildungsveranstaltungen zu G8-Themen. Zusammen mit Linkspartei-Ortsgruppen ist eine Info-Tour in Vorbereitung. Dabei geht es um die Aktivierung zu den Protesten quer durch alle Altersgruppen.

Meine obligatorische letzte Frage: Was wünscht sich ein Aktivist für sich persönlich? „Beruhigt als Skilehrer im Kaukasus leben“, ist die Antwort. Er war noch nie dort, aber er hat ein Seminar über die Krisenregion besucht. Ein faszinierendes Fleckchen Erde, Mythos und geile Landschaft, multikulturelles Zentrum.

Der kurzfristige Wunsch lautet: Besucht alle unsere Website. Sagt er und entschwindet zum nächsten Termin.

SOLVEIG FELDMEIER

www.badespaz.tk

Termine Badespaz in Halle an der Uni im Melanchtonianum

01.11., 18:30 Uhr
Wer Wasser will soll zahlen
05.12., 18:30 Uhr
Umweltschutz trotz G8
10.01., 18:30 Uhr –
Zu Gast bei Freunden
(Migration)

G8XTRA
Infos rund um und gegen das G8-Treffen in Heiligendamm 2007
WWW.G8-2007.DE

HOME | ZITLINGS | INFORMATIONEN | LINKS | KONTAKT

German

MAKING CAPITALISM HISTORY SHUT DOWN G8 2007

Vom 6.-8. Juni 2007 findet der G8-Gipfel - das Treffen der Staats- und Regierungschefs der USA, Kanadas, Japans, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Deutschlands und Russlands - in Heiligendamm an der mecklenburgischen Ostseeküste statt. Tagungsort soll das Nobelhotel Kempinski sein.

INTERNATIONALE AKTIONSKONFERENZ GEGEN DEN G8-GIPFEL 2007

10.12.11.2006 IN ROSTOCK

Block G8!

10.12.2006 G8 2007 in Heiligendamm

In einem gemeinsamen Aufruf stellen 30 unterschiedliche Gruppen wie KämpferInnen gegen die Antifaschistische Linke Berlin, die Grüne Jugend und Avenir, Projekt Undergroundische Linke, sowie AktivistInnen von Attac, Solid und der Werkstatt für Gesellschaftliche Aktion ihre gemeinsamen Vorstellungen für Massendemonstrationen des G8-Gipfels im Juni 2007 dar. Ziel des Aufrufes ist die Bildung eines bundesweiten Netzwerkes von Blockadegruppen.

Internationale Aktionskonferenz in Rostock

Der Termin für die zweite G8-Aktionskonferenz steht. Ein mehrmals verteilter Trägerkreis verständigt sich darauf, dass "Rostock II" am Freitag, dem 10.11.2006 um 19 Uhr beginnt und bis zum Sonntag, dem 12.11.2006 überaus soll. Der Tagungsort soll die Universität Rostock sein.

WE ARE WINNING

G8-Newsletter

Latest News

- Block G8
- Ostsee Überwachungs- und große Barriere für Abo
- Folienwörter: Militarisierung, Repression, Waffenhandel, Konsumgütermarkttag (KGT) 2007
- Internationale Aktionskonferenz in Rostock
- Eintrag: Ausgabe der G8-Info
- Eintrag: nur Aktivisten in Rostock am 20.01.2006
- Nachrichten von Rostock/Flensburg
- Solid, Genua, Heiligendamm...
- Für eine Liste der Demonstrationen
- Da wir doch was...

MACH MIT!

Vereine die Massendemonstrationen "G8-2006 an seiner Spitze, der UN, auf der Arbeit, im Juli, im Dekamärter, deiner Stadt oder euerem Ort."

Gegenwind für die Kapitäne des Narrenschiffs

Die „Großen 8“ im mecklenburgischen Freigehege



Baden gehen mit den 8

Vom 6. bis 8. Juni 2007 findet im Ostseebad Heiligendamm das jährliche Treffen von Staats- und Regierungschefs der acht reichsten bzw. mächtigsten Länder der Welt statt. Das sonst nur von Kurgästen frequentierte Örtchen soll durch einen 13 Kilometer langen Zaun quasi von der Außenwelt abgeriegelt werden, damit die selbsternannten großen Acht ungestört im Grandhotel der Kempinski-Kette tagen können. Warum der alljährliche Medienrummel um dieses Ereignis, fragt sich die Normalbürgerin und ärgert sich über die Verschwendung von Steuermitteln für Schutzzäune und Einsatzkräfte

von Polizei und Militär, die die Gegner der Veranstaltung am Protestieren behindern sollen. Das Ganze hat natürlich Methode und stellt eine öffentlichkeitswirksame gestaltete Inszenierung der Macht dar. 1975 fand der erste „Weltwirtschaftsgipfel“, damals noch als G7 statt. Schon dieser Name spricht Bände – einige wenige Staatschefs geben vor, über die Weltwirtschaft zu entscheiden. Sie stellen sich als die wichtigen Führer dar, die die Probleme der Welt gemeinsam lösen können – Vertreter anderer Nationen bleiben außen vor. Es wirkt wenig demokratisch, wie die großen Demokratien da vorgehen. Die

Medienberichterstattung hilft kräftig dabei, das Image der G8 als Großmächte weiter aufzublasen. Dies soll Zustimmung für das Wirken der G8 und Spielräume für ihre Politik der Stärke schaffen. Die G8 als solche hat keine formelle Entscheidungsgewalt, aber über die mächtigen Regierungen werden Absprachen in andere internationale Foren, NATO, WTO, IWF, OECD und UN-Sicherheitsrat, eingebracht. Dabei kann sie flexibel agieren, ohne sich in demokratischen Prozessen legitimieren zu müssen. Die G8 handeln ausschließlich im Sinne des Weltkapitalismus. Die Pflege von Kapital und großen Vermögen stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Öffentliche Einrichtungen und Güter werden privatisiert. Löhne werden gesenkt, Arbeitnehmerrechte beschränkt und Kosten für Umweltschutz eingespart um Konzernen entgegenzukommen.

Parallel zum G7-Treffen in London fand 1984 der erste Gegengipfel statt. Seitdem hat die globalisierungskritische Bewegung immer mehr an Kraft gewonnen. Sie vereint Friedensaktivistinnen, Bürgerrechtler, Umweltschützerinnen und linke po-

litische Gruppen aus aller Welt zu Massendemonstrationen, wie der in Genua 2001 mit 250.000 Beteiligten. Damals hatte es ein gigantisches Polizei- und Militäraufgebot gegeben. Spektakulär ausgeschlachtet wurde von den Medien der gewaltsame Tod eines jungen Italieners. Im vergangenen Jahr fand die größte politische Demonstration in der Geschichte Schottlands statt. Nun wird es also in Deutschland darum gehen, den Mächtigen der Welt klar zu machen, dass ihr Blickwinkel durch die Heerscharen von Lobbyisten zu ihrer Rechten und Linken eingengt ist. Die Steuerleute und -frauen dieser Welt können die Riffe nicht sehen, auf die sie im Begriff sind aufzulaufen. Deshalb fahren sie weiter „Volle Kraft Voraus“ auf ihrem Narrenschiff.

Die Welt aber bläst zum Gegenwind. Soziale Rechte müssen für alle Menschen garantiert werden. Ökologische Entwicklung, friedliche Konfliktlösung und faire Handelsbeziehungen müssen die Politik bestimmen. Wirtschaft und Gesellschaft müssen demokratisch gestaltet werden – weltweit.

SOPHIE MARIE THIELE



www.attac.de/leipzig

Running a large country is like cooking a small fish.

Chap.60, DaoDeJing by Lao Zi

QUO VADIS
中國
CHINA?

治大國若烹小鮮

Mit Widersprüchen aller Art ist der Weg Chinas ins 21. Jahrhundert gepflastert.

Märchenhaften Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts stehen wachsende soziale Unterschiede, Umweltprobleme, rigoroses Vorgehen gegen Oppositionelle gegenüber.

Über Chancen und Risiken und die globale Rolle der Supermacht von morgen spricht und diskutiert der Staatswissenschaftler und Chinakenner

Dr. Wolfram Adolph, Potsdam



25.10.2006, 18.00 Uhr
Schaubühne Lindenfels
Karl-Heine-Strasse 50

mittwochs-
attacken
jeden letzten Mittwoch in der Schaubühne Lindenfels

tanklust.de
endlich wieder lust zum tanken

Der Schöpfer is(s)t mit uns...

Kolumne zum Tag der offenen Tür in Gatersleben

Ach, wissen Sie, die folgenden Zeilen schreibe ich eigentlich nur, weil es viel zu schade wäre, sie nicht zu schreiben. Was hab' ich neulich gestaunt und innerlich gelacht und mein kleines Lebensmotto („Man lernt ständig dazu und kommt aus dem 'Sich wundern' nicht raus“) bestätigt gefunden. Am 26. September war ich nämlich mit zwei Freunden in Gatersleben auf dem Biotechnologiecampus, gelegen im Vorhartzland, unweit von Quedlinburg. Auf dem Campus befindet sich auch das IPK (Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung). Aber was sage ich so umständlich Biotechnologiecampus und IPK? Vor Ort war nämlich immer die Rede vom sog. Green Gate Gatersleben. Na, das hört sich doch gleich viel weniger bürokratisch, viel weniger verklemmt – möchte man bald sagen – an. Herrlich selbstbewusst, offensiv und innovativ, durch und durch trendy klingt das. Und so sahen und fühlten sich an diesem Tage auch die vielen schick gekleideten Männer und Frauen auf dem Gelände. Und noch mehr von ihnen waren stolz, sehr stolz sogar. Das konnte man ihnen förmlich an den Gesichtern ablesen. Aber worauf waren sie eigentlich stolz? Darauf natürlich, dass ihre Forschungsanstalt zu den Orten gehörte, die im Rahmen Kampagne „Deutschland. Land der Ideen“ ausgezeichnet

wurde. Initiiert von der FC Deutschland GmbH (in Lobbyistenkreisen gibt man sich ja seit der Fußball-WM sehr sportlich, aber nicht unbedingt fairer) und von der Bundesregierung und dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) ins Leben gerufen, wirbt man feldzugähnlich und medial aufgepeppt für den Standort Deutschland und seine tollen Denker. Und im Green Gate Gatersleben gibt es sie, die Denker, die Vorreiter, die Avantgardisten einer neuen Zukunft. Und deshalb durften sie feiern und sich freuen, dass viel Prominenz aus Wirtschaft und Politik angereist war. Da war es natürlich ganz sinnvoll den Promis und Geldgebern, was ja in diesem Fall ein und dasselbe ist, etwas zu bieten. Im Hörsaal wurde zu Beginn der eintägigen Festveranstaltung von einem Vertreter der Deutschen Bank der Titel „Ort im Land der Ideen“ verliehen. Und was war die Bürgermeisterin Edith Hüttner glücklich, die mittlerweile auch im Aufsichtsrat der BGI Biopark Gatersleben Infrastrukturgesellschaft mbH sitzt, sich von so viel Presse und Beifall umgeben zu sehen. Es folgte die Verleihung des alljährlich ausgeschriebenen Gaterslebener Forschungspreises an einen jungen Pflanzenforscher namens Abel. Sinnfälliger hätte ich es ja gefunden, wenn er Kain geheißt hätte. Aber das nur ne-

benbei. Seinem souverän vorgebrachten und mit vielen Fachausdrücken gespickten Fachvortrag konnten allerdings nur die Wenigsten folgen, was sich im Saal durch leises Murmeln und Fußscharren beizeiten zeigte. So genau wollte man es nun doch wieder nicht wissen. Was folgte, war eine Podiumsdiskussion zu den ethischen Herausforderungen der Pflanzenbiotechnologie. Neben einem Vertreter des Landesministeriums für Landwirtschaft, war auch einer aus dem Wirtschaftsministerium anwesend, zwei Forscher und, man höre und staune, ein Vertreter der kath. sowie der ev. Kirche. Das Wort Diskussion war von den Veranstaltern ein wenig hoch gegriffen, denn ein Meinungsaustausch, im eigentlichen Sinne des Wortes Diskussion, fand gar nicht statt. Wie denn auch, wenn sich alle Podianten einig sind.

Die Pflanzenbiotechnologie ist der richtige Weg, so meinte man fast schon synchron hören zu können. Nicht nur für Sachsen-Anhalt (es war die Rede von einem „Markenartikel aus Sachsen-Anhalt“), sondern überhaupt und im Allgemeinen. Wer will denn die Milliarden von Menschen ernähren, die in Zukunft die Erde bevölkern werden? Malthus und sein Ressourcendiskurs sei noch immer nicht widerlegt, meinte Dr. Graf Wil-

helm von der Schulenburg, der zwar nicht im Podium saß, aber unbedingt auch einen Kommentar abliefern wollte. Schweigen wir an dieser Stelle diskret von seiner Unkenntnis in Bezug auf die Widerlegung von Malthus. Weiter ging es mit folgendem Argument: Um dem Druck der Globalisierung stand zu halten, müsse mehr an der Kostenschraube gedreht werden. Schneller produzieren, billiger produzieren. Hier, jetzt und in Zukunft. Dann plötzlich ein Innehalten. Der Vertreter des Landwirtschaftsministeriums stellt die Frage: Ist es denn ethisch vertretbar, dass man im Namen der Ethik Hungernde sterben lässt, wo transgene Pflanzen gerade in den Ländern des armen Südens so viel Gutes bringen würden? Keiner sprach über Verteilungsprobleme, keiner sprach über das sog. „Geistige Eigentum“ an den neu geschaffenen Pflanzen, keiner über die schlechende Privatisierung und Ökonomisierung des Lebens, keiner sprach von der täglichen Vernichtung überproduzierter und hoch subventionierter Lebensmittel in den Ländern der sog. Ersten Welt. Keiner. Nicht mal die Kirchenvertreter. Pater Dölken, der katholische Pate der Veranstaltung, meinte sogar, der homo creator (eine Wortschöpfung des seligen Johannes Paul II.) müsse mitschöpfen dürfen. Der Mensch schöpfe ja nicht aus dem Nichts,



© André Haberland

er gestalte nur Vorhandenes um und käme so gar nicht erst in Konkurrenz zum allmächtigen Gottvater. Ja, wenn man das so sieht...Da kann man ja gleich sagen: Wer sich ab dem 7. Tag ausgeruht, der muss sich nicht wundern, wenn die Menschen am 8. Tag selbst weiterwerkeln.

Nun dachten wir inkognito Angereiste und deshalb argwöhnisch Beobachtete, dass sich der vorausseilende Gehorsam der Kirchenleute erschöpft hätte. Das oberflächliche und stark affirmative Geschwätz war so schon kaum auszuhalten gewesen. Aber weit gefehlt. Es stand nämlich noch die feierliche Einweihung eines millionteuren neuen Gewächshauses auf dem Programm. Vokabelreich meldeten sich ein Minister, ein Betreiber und ein Bischof zu Wort. Als Scherz gemeint, sagte ich, als ich die salbungsvollen Worte des Letztge-

nannten so nach und nach vernahm, leise zu meinem beiden Bekannten: „Na, wenn der gute Hirte man nicht noch das Gewächshaus segnet...ha, ha, ha.“ Und ob sie es glauben oder nicht, kaum war es gesagt, da rutschte der Bischof von seinem Redepodest und lief auf das Gewächshaus zu. „Im Namen des Vater, des Sohnes und des heiligen Geistes...“, kurzes Schwenken und Schütteln des heiligen Wassers in Richtung einer der frisch geputzten Gewächshausscheiben und schon ruhte Gottes Segen auf den Creatoren. Wissen Sie, als ich das sah, staunte ich nicht schlecht und lernte viel dazu. Spontan fiel mir nur der etwas ruppige Liebermann-Spruch ein: „Man kann gar nicht so viel essen, wie man kotzen möchte.“

MANDY HASENFUSS ET AL.

Linke Parlamentarier brauchen Druck

Ein Interview mit Johanna Scheringer-Wright, MdL



delt, genauer gesagt im Eichsfeld. Unser elfjähriger Sohn Ludwig ist, obwohl in Hessen geboren, inzwischen ein echter Thüringer geworden.

S.F. Was bringt eine Bayerin dazu für die PDS in einem Landesparlament zu sitzen?

J. Sch.-W. Von meinem familiären Hintergrund her bin ich links geprägt. Verteilungsgerechtigkeit und Armutsbekämpfung waren seit frühester Jugend Themen für mich. Mein Großvater hatte in den 50iger Jahren seinen großen Hof an Kriegsflüchtlinge aufgeteilt. Ich war Mitglied in der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend und in der DKP. Relativ früh schon wurde mir Bayern gedanklich zu eng. Ich ging nach Hessen, an die Uni in Kassel. Hier gab es ein offenes Konzept für das Studium. Meine politische Heimat wurden die Sozialbewegung und die Solidaritätskomitees. Während meines Praktikums in Neu-Eichenberg hatte ich die Schweineställe morgens zu öffnen. Sie lagen auf einem Hügel und die Türen gingen nach Osten. So schaute ich dann jeden Morgen ins Eichsfeld. Als dann die Frage aufkam: Wo lassen wir uns nieder? dachte ich sofort an dieses Herz von Deutschland, dieses schöne Fleckchen Land. Mein Vater hat zehn Geschwister, fünf von ihnen gingen wegen Ausbildung oder Arbeit in den 50iger Jahren in die damalige DDR. Fast alle wirkten in der Landwirtschaft, wurden landwirtschaftliche Produktionsleiter. Mein Onkel meinte eines Tages: „Wir brauchen mehr landwirtschaftliches Know How in der Linkspartei. Und du hast das studiert. Willst du nicht beitreten und kandidieren? Ich habe das Programm stu-

diert und konnte mich mit den Zielen, gerade auch der ökologischen Plattform, sehr gut identifizieren. Ich arbeite nunmehr aktiv im Parlament und wurde auch zur Kreisvorsitzenden im Eichsfeld gewählt.

S.F. Der Titel der heutigen Veranstaltung ist: Über die Zukunft der Wirtschaft. Wie schätzt du die gegenwärtige wirtschaftliche Lage ein?

J. Sch.-W. Sie ist ganz klar dominiert vom Großkapital, große Banken und Konzerne herrschen. Für Menschen ohne Kapital ist es nahezu unmöglich, wirtschaftlich etwas für sich aufzubauen. Es gibt kaum Kredite für sie. Der Mittelstand leidet. Viele Entscheidungen, z.B. die Mehrwertsteuererhöhung, schaden nicht nur den Konsumenten, insbesondere den ärmeren Bevölkerungsgruppen, sondern auch dem Mittelstand.

S.F. Was für Ideen hat denn eure Partei um den Mittelstand zu fördern? Welche Konzepte gibt es für eine zukunftsfähige Wirtschaft?

J. Sch.-W. Das muss man auf drei verschiedenen Ebenen betrachten. Die untere ist vor Ort. Genossenschaften sind ein gutes Beispiel, wie Menschen sich zusammenfinden können, um gemeinsam zu wirtschaften. Das geht dann weiter, indem kleine Unternehmen sich zusammenschließen und eine gewisse Marktmacht aufbauen. Die zweite Ebene ist ordnungspolitisch. Es wäre notwendig, das Steuersystem umzubauen. Steuerlasten müssten so verteilt werden, dass der Mittelstand sich behaupten und agieren kann. Die große Ebene ist die der Konzerne. Die Frage, welche Industrien und Produktionsmittel

können überhaupt privat bewirtschaftet werden? Wir vertreten den Standpunkt, dass Schlüsselindustrien oder -infrastrukturelemente, wie z.B. Schienen- und Gasnetze, in gemeinschaftliches, sprich Staatseigentum, überführt werden sollten. Das setzt aber voraus, einen Staat zu organisieren, der wirklich demokratisch aufgebaut ist, wo demokratische Kontrolle durchgeführt wird. Da liegt ja einiges im Argen derzeit. Und deswegen kann sich gar niemand vorstellen, dass das funktionieren kann, wenn wir jetzt verstaatlichen. Der Prozess der Demokratisierung muss Hand in Hand gehen mit der Verstaatlichung.

S.F. Welche Schwierigkeiten siehst du bei der Diskussion um eine gerechte und solidarische Wirtschaftsordnung sowie beim Durchsetzen von Alternativen?

J. Sch.-W. Die große Schwierigkeit ist, dass man von Realitäten und bestimmten Kräfteverhältnissen ausgehen muss und dazu Alternativen entwickeln sollte. Die sind im Moment schwer zu verwirklichen. Das Problem von Parlamentariern ist häufig die eigene Schere im Kopf. Es ist nicht leicht in der Wirtschaftspolitik gegen den allgemeinen Mainstream Zeichen zu setzen. Ich will das mal an einem Beispiel illustrieren.

Im Thüringer Landtag gab es einen Gesetzesvorschlag zur Tierseuchenkasse. Bisher war die Kasse, in die alle Bauern einzahlen, im Ministerium angesiedelt. Nunmehr soll sie in eine Gesellschaft Öffentlichen Rechts überführt werden. Beachtet man die GATS-Verhandlungen und das, was, bei der EU-Dienstleistungsrichtlinie diskutiert wird, ist so eine Gesellschaft ganz nah dran an einer Versicherung. Die Gefahr, dass privaten Versicherungen schon bald Tür und Tor geöffnet werden und die Gesellschaft Öffentlichen Rechts den Wettbewerb nicht bestehen kann, ist groß. Ich habe als einzige im ganzen Parlament gegen dieses Gesetz gestimmt, weil alle anderen gesagt haben, eine Gesellschaft Öffentlichen Rechts ist doch nichts Schlechtes und GATS ist furchtbar kompliziert. Außerdem wird es auf EU- und Weltebene diskutiert und nicht auf Thüringer und deshalb können wir die zwei Sachen nicht zusammenbringen. Das ist dann so, dass viele sagen, da schließe ich mich der allgemeinen Meinung an, stimme zu oder enthalte mich.

S.F. GATS ist ja eines der attack-Themen. Die Veranstalter dieser Diskussionsreihe in der attacVilla bemühen sich darum,

Menschen aus der Bewegung mit PolitikerInnen aus linken Parteien zusammenzuführen. Was wünschst du dir für solche Gespräche und was hat dir die Diskussion heute gebracht?

J. Sch.-W. Ich finde es absolut notwendig, dass wir miteinander reden. Mitglieder von Vereinen, Verbänden und NGOs müssen sich mit Vertretern aus der Parlamentarier verständigen und umgekehrt. Ich möchte die Möglichkeit haben, zu erfahren, welche Ideen da sind und Impulse mitnehmen können. Vorhin habe ich schon die Schere im Kopf angesprochen. Wenn die PolitikerInnen, die Parlamentarier, die in einer Partei, in der Linkspartei, sitzen, keinen Druck von der Straße, keinen Rückenwind von der außerparlamentarischen Opposition bekommen, dann ist es nicht einfach, Alternativen im Parlament zu artikulieren. Dass keine Mehrheiten dafür da sind, ist Realität, aber selbst das Artikulieren fällt schon schwer. Bestimmte Sachen müssen immer und immer wieder gesagt werden, weil sie sonst in Vergessenheit geraten und der Neoliberalismus, der Kapitalismus, als einzig überlebensfähige Wirtschaftsform überhaupt gehandelt wird. Unser Gespräch heute hat mich in dieser Ansicht bestärkt.

ANZEIGE

Andreas Trunschke (Hrsg.)
Sechs Tage in einer anderen Welt
Das Weltsocialforum 2005 in Porto Alegre
Schkeuditzer Buchverlag 2005
ISBN: 3-935530-43-9, 8,50 €

„Eine andere Welt ist möglich!“ – diese Überzeugung zieht immer mehr Menschen in ihren Bann. Besonders deutlich wird das auf den weltweit stattfindenden Sozialforen.

Am Weltsocialforum im Januar 2005 im brasilianischen Porto Alegre nahmen über 130 000 Menschen aus aller Welt teil. Sie alle einte die Ablehnung der neoliberalen Weltordnung, gemeinsam formulierten sie ihre Alternativen. Jeder der Teilnehmer kam mit neuer Kraft, neuen Ideen und neuen Netzwerken nach Hause. Die Autoren Elmar Altvater, Ulrich Brand, Erhard Crome, Candido Grzybowski, Cornelia Hildebrandt,

Klaus Lederer und Andreas Trunschke machen dieses Weltsocialforum nacherlebbar.

Für jeden, der einen Eindruck von der Kraft der Sozialforen gewinnen, das Neue an ihnen verstehen und an dieser machtvollen Bewegung teilhaben will, wird dieses Buch ein nützlicher Begleiter sein. Eine andere Welt ist möglich – ein anderes Deutschland auch!

Programm

Eine kleine Auswahl empfehlenswerter Termine und Veranstaltungsangebote aus dem Osten

01067 DRESDEN

25.10., 19:00 Uhr
Zum 150. Todestag: Heinrich Heine - deutscher Jude, Europäer, Weltbürger
Prof. Dr. Wolfgang Geier, Historiker und Sozialwissenschaftler, Leipzig/ Klagenfurt
„Wir AG“, Martin-Luther-Straße 21, rls
Zeitgeschichte

01.11., 18:00 Uhr
attacPlenum
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - ÖIZ)

01.11., 19:30 Uhr
Arbeitskreis Soziale Gerechtigkeit
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - ÖIZ)

03.11., 19:30 Uhr
AG Visionen
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - ÖIZ)

07.11., 19:30 Uhr
AG Frieden
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - ÖIZ)

14.11., 19:30 Uhr
AG Frieden
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - ÖIZ)

15.11., 18:00 Uhr
attacPlenum
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - ÖIZ)

17.11., 19:30 Uhr
AG Visionen
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - ÖIZ)

01683 NOSSEN

27.10., 10:00 bis 18:00 Uhr
5. Fachtagung
Kraftstoff Pflanzenöl - Aus der Landwirtschaft für die Landwirtschaft
Ökozentrums Ölmühle Nossen, Fabrikstr. 4
GRÜNE LIGA e.V. - Bundeskontaktstelle
Pflanzenöl
www.inoel.de

01737 THARANDT

21.12., ab 18:00 Uhr
Wintersonnenwende
Umweltbildungshaus Johannishöhe, Tel. 03 52 03 - 3 71 81

04109 LEIPZIG

24.10., 18:45 Uhr
attacPlenum
Paul-List-Str.19 (Hinterhaus)
25.10., 18:00 Uhr
MittwochsATTACKe:
QUO VADIS CHINA ?
Dr. Wolfram Adolphi, Potsdam
Schaubühne Lindenfels, K.-Heine-Str. 50

25.10., 20:00 Uhr
globaLE
„Mardi Gras: Made in China“
Regie: David Redmon, USA 2004, Doku., 75 Min., OmeU

Der Regisseur David Redmon setzt darin die Verschwendung billiger Faschingsketten in New Orleans in einen direkten Zusammenhang zum harten Arbeitsalltag und Leben der chinesischer Arbeiterinnen, die diese Ketten herstellen. Dr. Wolfram Adolphi wird im Anschluss auch Fragen zum Film beantworten.
Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50, attac

25.10., 18:30 Uhr
Lateinamerika - Auf der Suche nach dem linken Weg (Teil II)

Dr. Peter Hamann, Leipzig

Klub Gshelka, An der Kotsche 51, rls

28.10., 09:30 Uhr
Politische Bildung in Ost und West.
Der Umgang mit dem antifaschistischen Grundkonsens

In Zusammenarbeit mit der Karl-Lamprecht-Gesellschaft und Bund der Antifaschisten Leipzig

Dr. Lothar Nettelmann, Oberstudienrat Gerhard Voigt, beide Hannover; Dr. Thomas Ahbe, Leipzig; Dr. Dieter Schlönvoigt, Berlin; Dr. Dieter Chitralla, Leipzig. Moderation: Prof. Dr. Kurt Schneider
RLS Sachsen, Harkortstr. 10

30.10., 10:00 bis 18:00 Uhr
hochschule/zukunft 2030 - Die Hochschulkonferenz

„KUBUS“ (UFZ - Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle), Permoserstraße 15

Weitere Informationen: Andreas Poltermann,

Fon 030 - 285 34- 410, wissen@boell.de,

www.boell.de/hochschulkonferenz

01.11., 20:00 Uhr
globaLE
Thema Arbeit

„Des Wahnsinns letzter Schrei“

Regie: B. Schönafinger T. v. Dahlern, D 2005, Doku., 60 Min., OF

Über die Widersprüche zwischen der neuen deutschen Arbeitslosengesetzgebung, wel-

che immer mehr zum sparen auffordert, und den auf der anderen Seite erzielten Rekordgewinnen deutscher Firmen. Mit einem Vortrag von Markus Plagmann (IG-Metall Bezirksjugendsekretär).
Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50, attac

07.11., 18:45 Uhr
attacPlenum
Paul-List-Str.19 (Hinterhaus)

08.11., 19:00 Uhr
globaLE - Film: TOD IN DER ZELLE. Warum starb Oury Jalloh?

von Pagonis Pagonakis und Marcel Kolvenbach
im Anschluss:
Gespräch und Diskussion zu Hintergründen und dem Stand im

Gerichtsverfahren Oury Jalloh mit Marco Steckel, Opferberatungsstelle Dessau im Multikulturellen Zentrum Dessau und Rechtsanwalt Ulrich von Klinggräf, Vertreter der Nebenklage

Im Rahmen der globaLE 06, veranstaltet von attac Leipzig in Kooperation mit Roter Baum e.V. Leipzig (Politische Jugendbildung und -kultur) und der Rosa-Luxemburg-Stiftung UT Conewitz, Wolfgang-Heinze-Str 12A

15.11., 19:00 Uhr
globaLE - Eintritt frei!

„Le Heim“
Regie: Joseph Guimatsia, Leona Goldstein, Deutschland 2005, Doku., 16 Min., OmU

AktivistInnen der Flüchtlingsinitiative Brandenburg (FIB) erzählen und zeigen selbst, wie das Leben in einem Asylbewerberheim ist.

„Abschiebung im Morgengrauen“
Regie: Michael Richter, D 2005, Doku., 46 Min., OF,

Etwa 20.000 Menschen leben allein in Hamburg behördlich „geduldet“, aber ohne dauerhaften Aufenthaltsstatus. Viele von ihnen sind Kriegsflüchtlinge, die kein Asyl erhielten, die aber gleichwohl nicht abgeschoben werden durften. Sobald sich die Situation im Herkunftsland nach Einschätzung der deutschen Politik ändert, stehen sie auf den Abschiebungslisten.

UT Conewitz, Wolfgang-Heinze-Str 12A

21.11., 18:45 Uhr
attacPlenum
Paul-List-Str.19 (Hinterhaus)

22.11., 19:00 Uhr
globaLE - Eintritt frei!

„Zdroj - Source“
Regie: Martin Marecek, CZ 2005, Doku., 75 Min., OmengU

„Source“ ist ein spannend-unterhaltsamer, aufrüttelnder und mutiger Dokumentarfilm über die sozialen und ökologischen Folgen der Baku-Tbilisi-Ceyhan-Pipeline (BTC) in

Azerbaidjan. Er zeigt, wie ignorant und schamlos örtliche und internationale Ölmagnaten im Interesse ihres Gewinns ökologische Katastrophen, bittere Armut der Bevölkerung und Menschenrechtsverletzungen billigend in Kauf nehmen. Aber auch, wie die Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen die Staatssouveränität und Demokratie der Nationen entmündigt.

Anschließend Diskussion mit Gurban Alakbarov (aserbaidshischer Oppositioneller in Deutschland)

präsentiert von der Rosa Luxemburg Stiftung.
Cineding GbR Karl-Heine-Strasse 83

23.11., 19:15 bis 22:00 Uhr
Nie wieder Männlichkeit!

Für die Abschaffung einer überholten Kategorie
Prof. Dr. Nina Degele,

Universität, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstr. 15 (Hörsaal), hbs & Powiplus

29.11., 20:00 Uhr
globaLE - Eintritt frei!

„Kick it like Frankreich“
Regie: Martin Keßler (90 Min.)

Die neueWUT hat inzwischen auch die Studenten erfasst. Ob in Hamburg, Nordrhein-Westfalen oder in Hessen; tausende Studenten gehen auf die Straße, um gegen die Einführung von allgemeinen Studiengebühren zu protestieren. Für das Recht auf kostenlose Bildung, gegen die schleichende Privatisierung des Bildungswesens und die soziale Ausgrenzung von Studenten aus einkommenschwachen Familien.

Cineding GbR Karl-Heine-Strasse 83

06.12., 20:00 Uhr
globaLE - Eintritt frei!

„Devils Miners“
Regie: Richard Ladkani & Kief Davidson, 82 min, 2004, USA/D

Basilio Vargas (14) und sein Bruder Bernardino (12) kennen ihr Metier: Sie sind Mineros,

Bergarbeiter. Ihr Arbeitsplatz sind die 450 Jahre alten Stollen des Cerro Rico. Dort, wo es einmal die größten Silbererzvorräte der Welt gab, oberhalb von Potosi, der 4300 Meter über dem Meer gelegenen bolivianischen Stadt, die einst so bedeutend war wie London, Paris oder Berlin, arbeiten Basilio und Bernardino unter Tage als Lastenschlepper, Schubkarrenfahrer und Sprengloch-Meisler.

Der Vater der Kinder ist mit 35 an den Folgen einer Staublunge gestorben. Würden die Beiden nicht jeden Tag bis zu 10 Stunden Schwerstarbeit in den Stollen verrichten, gäbe es zu Hause nichts zu Essen.

Anschließend Diskussion mit Juliane Markov vom Eine Welt e.V. Leipzig.
Cineding, Karl-Heine-Strasse 83

07.12., 19:15 bis 22:00 Uhr
Neocons und Feminismus?

Neue Herausforderungen für Geschlechterverhältnisse und Geschlechterpolitiken
Katharina Pühl

Universität, Augustusplatz 9-11, hbs & POWIPLUS

13.12., 20:00 Uhr
globaLE - Eintritt frei!

„Recolonize Cologne“
Regie: kanak tv, D 2005, Doku., 45 Min., OF

Was macht der Kaiser von Kamerun in Köln? Und warum verteilt er globale Pässe? Der neue Film von KANAK TV verlinkt die deutsche Kolonialgeschichte in Kamerun mit dem Kampf um globale Bewegungsfreiheit.

Anschließend Diskussion.
Cineding, Karl-Heine-Strasse 83

06108 HALLE

26.10., 14:30 Uhr
Eine Reise durch das Land der traditionellen chinesischen Medizin

Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt
Bürgerhaus, Falladaweg 9, bves

30.10., 18:30 Uhr
Wahlpodium zu OB –Wahlen in Halle

ComCenter, Philipp-Müller-Str. 57
bves in Zusammenarbeit mit attacHalle

06.11., 20:00 Uhr
attacFilmclub MovieMento
„Manufacturing Consent“

Radio CORAX, Unterberg 11

07.11., 10:00 Uhr
Workshop
Der spanische Bürgerkrieg, Zivilcourage und demokratisches Verhalten

Zum Zusammenhang von faschistischer Vergangenheit und rechtsradikalen Tendenzen junger Menschen hier und heute

Dr. Christiane Seidel, Kurt Wünsch
LAG, „Aktiv im Ruhestand“, Hanoier Str. 70, bves

08.11., 15:30 Uhr
Thailand – Volksbewegungen in der Geschichte des Landes

Dr. Gunter Willing
Bürgerhaus „alternativ“, Gustav-Bachmann-Str. 33, bves

13.11., 20:00 Uhr
attacPlenum
nt-Cafe, Gr. Ulrichstraße 53

24.11., 11:00 Uhr bis 25.11.
Gentechnik – Top oder Flop?
TGZ Halle, Weinbergweg 23, esbv

06420 KÖNNERN

04.11., 11:00 Uhr
„Miteinander ins Gespräch kommen“

Runder Tisch zur Zukunft der Medien
Bahnhofstraße 6
www.attac.de/villa

06449 ASCHERSLEBEN

06., 13., 20., 27.11., 18:00 Uhr
Montagsdemo
Kundgebung mit Demo auf dem Holzmarkt

06526 SANGERHAUSEN

23.10., 18:30 bis 20:45 Uhr
BUND Umweltfilmfestival
Thema: Wasser Filme
VHS Sangerhausen, Karl-Liebkecht-Str. 31

24.10., 18:30 bis 20:45 Uhr
BUND Umweltfilmfestival
Thema: ökol. Landwirtschaft, Gentechnik, gesunde Lebensmittel

VHS Sangerhausen, Karl-Liebkecht-Str. 31

26.10., 18:30 bis 20:45 Uhr
BUND Umweltfilmfestival
Die Zauberlehrlinge-Technik aus der Natur,

Ins Herz der Zukunft-Unterwegs zur Nachhaltigkeit
VHS Sangerhausen, Karl-Liebkecht-Str. 31

06618 NAUMBURG

08.11., 17:00 Uhr
„Grenzgänger“

Veranstaltungsreihe „Alles hat seine Geschichte“
Landolf Scherzer, Autor
Hotel Kaiserhof Naumburg,
Bahnhofstr. 35-37, bves

06667 WEI-ENFELS

06., 13., 20., 27.11., 18:00 Uhr
Montagsdemo
Kundgebung mit Demo auf dem Marktplatz

06780 QUETZDÖLSDORF

20.10., 18:00 Uhr
Salon LandArbeit
Was bedeutet LandArbeit früher & heute

Geschwister-Scholl-Str. 25, Land.Leben.Kunst.
Werk.e.V., Tel. 034604-92069

17.11., 18:00 Uhr
Salon
Regionale Bildungslandschaft und lebenslanges Lernen

Geschwister-Scholl-Str. 25, www.LandLeben-KunstWerk.de, Tel. 0173-2156868

06844 DESSAU

02.11., 16:00 bis 18:00 Uhr
„Geschlechtersensible Stadtplanung – worin liegt der Nutzen?“

Dr. Gabriele Schambach (Genderberatung und Veranstaltungsmanagement),
Elisabeth Kremer (Stiftung Bauhaus Dessau)
Schwabestube im Schwabehaus,
Johannisstraße 18, hbs

28.11., 18:00 Uhr
„Nachtzug nach Piestany“
Zum Schicksal der jüdischen Ärztin Miriam Litwin im KZ der ARADO Flugzeugwerke

Wittenberg
Renate Gruber-Lieblich, Autorin; Moderation:
Hans Hunger
Galeriecafé, Schloßstraße 10, bves

06886 LUTHERSTADT WITTENBERG

06., 13., 20., 27.11., 17:30 Uhr
Montagsdemo
Marktplatz

07318 SAALFELD

16.11., 18:00 Uhr
Letzte Ausfahrt Neue Linke?

Zum Stand des Fusionsprozesses von Linkspartei und WASG
Bodo Ramelow, MdB
Kulturzentr. „Meininger Hof“,
Alte Freiheit 1

07545 GERA

15.11., 19:30 Uhr
Buchvorstellung
„Das waren die Nachrichten“

Klaus Feldmann
Stadt- und Regionalbibliothek,
Puschkinplatz 7, rls

07629 HERMSDORF

09.11., 19:30 Uhr
„Grenzgänger“
Veranstaltungsreihe
„Hermsdorfer Gespräche“

Landolf Scherzer, Autor
Stadtbibliothek (im Stadthaus), rls

07743 JENA

27.10. 18:00Uhr
„Judgment at Nuremberg“
 („Das Urteil von Nürnberg“), USA 1961
Kino im Schillerhof, Helmboldtstr.1, rls

01.11., 17:00 Uhr
Das Ende des Kapitalismus, wie wir ihn kennen

Prof. Dr. Elmar Altvater
Uni-Campus, Ernst-Abbe-Platz, rls

15.11., 18:00 Uhr
„Über die Schwelle“
Dokumentarfilm. Im Anschluss Gespräch mit Walter Ruge und dem Regisseur Stefan Mehlhorn

Schillerhof, Roter Saal, Helmboldstr. 1, rls

21.11., 17:00 Uhr
„Machtwahn. Wie eine mittelmäßige Führungselite uns zugrunde richtet“

Albrecht Müller, Autor
Uni-Campus, Ernst-Abbe-Platz, rls,
gemeinsam mit dem DGB Ostthüringen

09126 CHEMNITZ

02.11., 19:00 Uhr
attacPlenum
im Büro der Greenpeace Gruppe,
Augustusburger Straße 31-33

06.11., 18:45 bis 20:15 Uhr
„Stammtischparolen“ und „Killerphrasen“
gekonnt parieren.

Claudia Feger
TIETZ, Kursraum 4.19, VHS & attac

07.11., 17:00 bis 18:30 Uhr
„Die Verheißung des absoluten Reichtums“
Joseph Lenz
TIETZ, Kursraum 4.18, VHS & attac

11.11., 10:00 Uhr
Attac Chemnitz beteiligt sich an Globalisiertes Chemnitz – Eine Stadtführung. Gezeigt werden nicht die Sehenswürdigkeiten der Stadt, sondern wie sich der durch Globalisierungsprozesse verschärfte Wettbewerb in unserer Gesellschaft auswirkt und was er in Ländern der dritten Welt in den Leben der Menschen anrichtet. Eine Anmeldung ist nötig. Diese erfolgt über die Seiten der Volkshochschule Chemnitz.

13.11., 18:45 bis 20:15 Uhr
Kleider machen Leute - Leute machen Kleider
Britta Schmidt
TIETZ, Kursraum 4.18, VHS & attac

13.11., 18:45 bis 20:15 Uhr
ZukunftsWERKSTATT „Dritte Welt“
Achim Kreißel
TIETZ, Kursraum 4.21, VHS & attac

17.11., 18:45 bis 20:15 Uhr
Aus der Geschichte lernen!
Zwischen Feudalordnung und Kapitalismus
Georg Otto
TIETZ, Kursraum 4.07, VHS & attac

17489 GREIFSWALD

09.11., 19:00 Uhr
Buchvorstellung
„Brücken zwischen den Denkkulturen“
Prof. Dr. Jürgen Flachsmeier
Haus der Volkssolidarität, Kapaunstraße 10, rls

23.11., 19:00 Uhr
Bildung in Finnland – Herausforderung für Deutschland?
Prof. Dr. Dörte Putensen
Haus der Volkssolidarität, Kapaunstraße 10, rls

18057 ROSTOCK

13.11., 13:45 Uhr
Selbständigkeit von Schule
Im Rahmen der Ringvorlesung „Alternative Konzepte zu Frontal- und Halbtagsunterricht“
Ewald Flacke, Referatsleiter im Bildungsministerium MV
Universität, Jusos gefördert durch die rls

14.11.
Antisemitismus heute
Prof. Dr. Wolfgang Benz
Universität, rls, Gemeinsam mit dem AstA,
Tel. 0381 4900450

17.11., 18:00 Uhr
Gibt es nach dem Scheitern neoliberaler Politik einen demokratischen Aufbruch in Lateinamerika?
Thomas Fritz, Berlin; Prof. Dr. Dieter Boris, Marburg; Joachim Wahl, ehem. Sao Paulo; Prof. Dr. Nikolaus Werz, Rostock
Waldemarhof, Waldemarstr. 33, rls,
Gemeinsam mit Talide e.V.

19055 SCHWERIN

07.11., 18:00 Uhr
Reformen und/oder Revolution?
Studienzyklus „Zukunft der Menschheit“
Klaus Höpcke
Saal, Martinstr. 1/1A, rls

38486 POPPAU

20. bis 22.10.
Planung von Gemeinschaftsprojekten
Leitung: Das 'Hand-in-Hand' Team
Honorar: 90 € O,U&V: 60 €

23.10. bis 29.10.
Ausbildung in Ayurvedischer Yoga-Massage
Dies ist eine besondere Art der Ayurvedamassage, die hierzulande noch kaum bekannt ist. Sie wurde von der Inderin Kussum Modak entwickelt und verbindet jahrtausendealtes Wissen von Ayurveda und Yoga.
Rebeka Magdalena Zimmermann, Heilpraktikerin, Tel. 039000-904926, Honorar: 400,- € O,U&V: 150 € Ökodorf Sieben Linden, www.oekodorfj7linden.de

05.11., 14.00 bis 17.00 Uhr
Café Sieben Linden zum Tag der Regionen
Ökodorf Sieben Linden

10.11. bis 12.11.
Projekt Informations-Tage (PIT)
Eine umfassende Darstellung des Ökodorf-Projektes mit all seinen Facetten: Führung, Film, Gesprächsrunden, Kennenlernen einzelner Nachbarschaften.
Kosten: incl. 2 Übernachtungen und 6 Mahlzeiten, Getränke, Kaffee & Kuchen und Programm: 95 €

07.11., 18:00 Uhr
Reformen und/oder Revolution?
Studienzyklus „Zukunft der Menschheit“
Klaus Höpcke
Saal, Martinstr. 1/1A, rls

99423 WEIMAR

07.11., 19:30 Uhr
attacPlenum
ESG Herderkirche Eingang Ost

99326 GROSS-HETTSTEDT

03.11., 18:00 Uhr bis 05.11.
Seminar
Romantische Zweierbeziehungen: Verzweifeln oder vereinzeln?
Kontakt: BiKo e.V., Tel. 0361-6634265, Kosten: 15 €

99867 GOTHA

04.11., 10:00 Uhr bis 04.11., 16:30 Uhr
Nicht genutzte und zerschlagene Chancen
Bemühungen um eine neue sozialistische Politik im ersten Nachkriegsjahrzehnt
Hotel „Waldbahn“, Bahnhofstr., rls, Tel. 03641-449432

99891 TABARZ

03.11. bis 04.11.
Seminar
Eine Prise Marx gibt dem Kapital die rechte Würze
Prof. Dr. Ehrenfried Galander; Dr. Ulrike Galander, Editoren der MEGA
Bildungszentrum, Am Burgholz 30,
RLS Thüringen, Tel. 03641-449432
Gemeinsam mit dem DGB-Bildungswerk Thüringen. Anmeldung erforderlich!

Hinweis: Die Projekt-Informations-Tage am 9.-11.6. werden mit Kinderbetreuung angeboten.